

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 204.

Montag, 2. September 1895, Mittags.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Abgabe-Kasse für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raftantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: B. Langer, Riesa, in Vertretung.

## Bekanntmachung,

### die Urwahlen für die Handels- und Gewerbekammer betreffend.

Das Königl. Ministerium des Innern hat in Gemäßheit § 6 der Verordnung vom 16. Juli 1868, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 457), auf Vorschlag der Vorsitzenden der Handels-, sowie der Gewerbekammer zu Dresden behufs Vornahme der Urwahlen zur Ergänzungswahl bei jeder dieser Kammern die Wahlabtheilungen und die Zahl der in jeder Abtheilung zu wählenden Wahlmänner dahin festgesetzt, daß die aus dem Amtsgerichtsbezirke Riesa (ausschließlich der zur Königl. Amtshauptmannschaft Dschag gehörigen Ortsschaften des vormaligen Amtsgerichts Strehla), bestehende XIX. Wahlabtheilung für die Handelskammer 2 Wahlmänner, sowie die aus denselben Ortsschaften bestehende XXIV. Wahlabtheilung für die Gewerbekammer ebenfalls 2 Wahlmänner zu wählen hat.

Es werden daher

- A. alle dem vorstehend bezeichneten Theile des Amtsgerichtsbezirks Riesa (also ausschließlich der zur Amtshauptmannschaft Dschag gehörigen Ortsschaften des vormaligen Amtsgerichts Strehla) mit dem Siege ihres Geschäftes angehörende männliche Personen, welche
- a. als Kaufleute oder als Fabrikanten im Ortssteuerkataster mit einem nach § 17 d und § 21 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 129) abgesetzten Einkommen von über 1900 Mark eingestellt,
  - b. 25 Jahr alt und
  - c. nicht nach § 44 der revidirten Städte-Ordnung und § 35 der revidirten Landgemeinde-Ordnung vom Stimmrecht in der Gemeinde oder infolge der Verbüßung eines Verbrechens von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind, sowie alle Vertreter und bez. Besitzer der im Bezirke belegenen fiskalischen und commun-

lichen Gewerksanstalten, Eisenbahn-, Schiffahrts-, Bergwerks- und Steinbruchs-Unternehmungen, soweit sie den vorstehend und b. und c. angegebenen Bedingungen genügen bez. den unter a. angegebenen Census erreichen und

- B. alle dem unter A. gedachten Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche
- a. als Kaufleute und Fabrikanten im Ortssteuerkataster mit einem Einkommen der obgedachten Art von über 600 Mark, aber nicht über 1900 Mark vernommen,
  - b. ohne zu den Kaufleuten und Fabrikanten zu gehören mit einem dergleichen Einkommen von über 600 Mark, angesetzt sind, und
  - c. den Bedingungen unter A., b und c entsprechen — vergl. § 17 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 335) und Punkt III des Gesetzes vom 2. August 1878 (S. 211) —, als stimmberechtigt zur Wahl für die Handels- und bez. Gewerbekammer, hiermit geladen,

Freitag, den 6. September dieses Jahres  
von Mittags 12 bis 1 Uhr  
im Rathhause in Riesa,

in Person zu erscheinen, sich bei dem die Wahl leitenden amtshauptmannschaftlichen Beamten anzumelden, über ihre Stimmberechtigung nach § 10 der eingangsgedachten Verordnung sich auszuweisen und den von ihnen mit der obgedachten Zahl von Namen (2) — wählbar sind alle Diejenigen, welche stimmberechtigt sind, — ausgefüllten Stimmzettel abzugeben.

Hierbei wird noch besonders auf § 9 der eingangsgedachten Verordnung vom 16. Juli 1868 aufmerksam gemacht.

Großenhain, am 14. August 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

v. Wündl.

H.

2139 F.

## Die Sedanfeier in Dresden.

(Original-Bericht.)

(Nachdruck verboten.)

### Der Schmuck der Straßen.

Wohl noch nie dürfte die Hauptstadt unseres Sachsenlandes einen gleich großartigen Häuser Schmuck angelegt haben, wie zu dem heutigen Sedan-Jubiläumstage, und die Brust jener Veteranen, welche vor 25 Jahren auf der blutigen Wollweide standen und für des Vaterlandes Ehre zu streiten, wird es heute mit Freude erfüllen, wenn sie sehen, wie Reich und Arm sich beeilt, den Jubiläumstag durch Schmückung der Häuser zu verschönen. Ganz hervorragend ist die Aus schmückung der Wilsdrufferstraße, man muß allerdings berücksichtigen, daß dieselbe nahezu 6000 Mark kostet und nur dem einheitlichen Borzügen der Bewohner dieser Straße zu danken ist. Derselbst sind 108 Fahnenmasten aufgestellt, von welchen sich Gurtlanden als verbindende Glieder fortzücken. In halber Masthöhe sind Fahnen-Arrangements angebracht und von den Spitzen der Masten selbst wehen Fahnen in den Landes- und Reichsfarben. Auch der Altmarkt, wofolbst sich vor dem Siegesdenkmale der erste Theil der Feier abspielt, hat eine prächtige, dekorative Aus schmückung erfahren und die Geschäftsinhaber am Altmarkt haben in wirklich einziger Weise Opfer an Zeit und Geld nicht gescheut, um diesem patriotischen Feste auch ihrerseits gerecht zu werden. Das Rathhaus hat seine bekannten roten Balken- und Fenster-Draparier angelegt. Rings um den Altmarkt sind Fahnenmasten und Festons aufgestellt, die den Festplatz begrenzen, auf dem der Festzug zur Feier am Siegesdenkmale Aufstellung nimmt. Der an der Wilsdrufferstraße belegene Eingang zum Altmarkt ist von einem Zeltdach, man könnte auch sagen baldachin-artigen Aufbau überspannt, welcher von zwei mächtigen Blumentürden flankirt wird. Auf der König-Johannstraße haben die Geschäftsleute und Hausbewohner gleichfalls gewetteifert in Aus schmückung der Häuser. Mit großen Kosten dürfte die am Geschäftshause Siegfried Schleginger angebrachte Dekoration verbunden sein, denn nicht allein die Kunst des Dekorateurs, sondern auch die des Elektrotechnikers trat hier in Wirksamkeit. Auch die übrigen bis nach dem im Großen Garten belegenen Festplatz führenden Straßen zeigten vielen Festschmuck.

### Die Feier auf dem Altmarkt.

Die einzelnen 8 Gruppen des Festzuges hatten gegen 1/2 Uhr auf ihren Bestimmungsorten ihre Aufstellung beendet und gegen 1/2 Uhr setzten sich die einzelnen Bände nach dem Altmarkt zu in Bewegung, wobei insbesondere die Veteranen mit stürmischen Zurufen und durch Blumenpenden des Publikums begrüßt wurden. Den Veteranenzug leitete als Kommandeur Herr Hauptmann d. Res. Drudmüller, als Führer fungirte Herr Privatius Lorenz. Einer den Zug eröffnenden Turner-Abtheilung folgte das zum heutigen Tage aus dem Manöver

nach hier beorderte Musikkorps des 2. Grenadier-Regiments, welchem sich alsdann das Präsidium der Militär-Bereine an schloß. Auf der Wilsdrufferstraße wurde dem Zug der Militär-Bereine Halt geboten. Vor dem Hotel de France hatten 3 junge Damen Aufstellung genommen, um dem Verein „Kampfgenosse 1870/71“ eine Ehrenkrone in Gestalt eines silbernen Lorbeerkränzes zu überreichen. Herr Km. Göde hielt hierbei im Namen der Bewohner der Wilsdrufferstraße eine warmempfundene Ansprache, welcher Herr Privatius Lorenz, als Vorstand der Kampfgenosse, herzliche Dankesworte folgen ließ. — Während auf dem Altmarkt die Gruppierung der einzelnen Bände stattfand, nahmen viele der anwesenden höheren Offiziere Gelegenheit, die ihnen persönlich noch bekannten Veteranen durch Ansprachen besonders auszuzeichnen. In manchem Veteranenange leuchtete da eine Thräne auf, wenn der vormalige Führer auf die die Brust des Veteranen zierende Ordensdekoration deutete. Außer Herren Kriegsminister Edler v. d. Planig, Generalmajor Treitschke (General-Adjutant des Königs) Oberhofmarschall von Carlowsky-Hartisch (in Gardereiter-Uniform) waren noch eine große Anzahl Generale erschienen, deren ordensgeschmückte Brust am deutlichsten veranschaulichte, welche Verdienste der Einzelne sich erworben. Kurz nach 1/2 Uhr begann mit dem allgemeinen Gesang „Nun danket alle Gott“ die Feier. Nach Verklingen der letzten Strophen ergriff Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler das Wort zu einer Ansprache, in welcher er zunächst der Sieges-Freuden-eindrücke gedachte, dann aber auch an die Schmerzen und Trübsal erinnerte, welche durch den Krieg entstanden seien. Sodann pries der Redner die Heldenthaten- und Herrscher-Tugenden unseres Königs und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, auf König und Vaterland. — Nachdem das von viel tausend Stimmen ausgebrachte Hoch verklungen war, stimmte die Menge die Wacht am Rhein an. Pünktlich 2 Uhr setzte sich der gesammte Festzug wiederum in Bewegung. Auf einer am Prinzl. Palais an der Johann-Georgen-Allee errichteten Estrade nahm Se. Maj. der König den Vorbeimarsch des Festzuges ab, wobei auch J. Kgl. Hoh. Prinzess Mathilde und Prinz Albert zugegen waren. Lebhaftes Hochrufen schallten dem greifen, aber sehr frisch erscheinenden Sachsenkönige aus der Mitte der vorüberziehenden Zugtheilnehmer entgegen. Von der Löwenapotheke bis zur Johannesstraße hatte sich ein königlicher Wagen dem Zuge angeschlossen, und wurden die jugendlichen Insassen des Wagens, die beiden kleinen Prinzen Johann Georg der Jüngere und Friedrich Christian vom Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt. Auf dem Environ-Bege hatten die Wagen mit den Invaliden, es waren deren 77, Aufstellung genommen und mancher Veteran eilte einige Schritte aus dem Giede, um seinem nun dort als Invalid im Wagen sitzenden ehemaligen Kameraden eine lustige Blumenpende zu überbringen, und manche verstohlene Thräne

rann dabei in den Bart der braven Mannen, welche für des Vaterlandes Wohl gekämpft und gekämpft.

### Auf dem Festplatz

nahmen zunächst die Veteranen Aufstellung, und nur kurz Zeit, nachdem der ganze Zug eingetroffen war, erschien 1/4 Uhr der von 2 Spitzreitern begleitete königliche Wagen, in welchem Se. Majestät der König und dessen Flügeladjutant Karlisch Platz genommen hatten. Herr Hauptmann der Res. Wündl begrüßte Se. Majestät den König mit folgenden Ansprache:

25 Jahre sind verfloßen, seit wir unter der ruhmreichen Führung Ew. Majestät unser Leben einzusetzen, um den Feind, der den Krieg uns aufgezwungen hatte, von den Grenzen des deutschen Vaterlandes nicht nur fern zu halten, sondern ihn wieder in die äußerste Zustucht zu treiben und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe des Königs, mit mutvoller Zuversicht zu ziehen und ihm schließlich auch diese noch zu entreißen, die Ehre hatten. Es waren ernste Zeiten, welche schwere Wunden geschlagen und hinterlassen haben! Für uns, welche den Wechsellagen des Krieges glücklich entronnen sind, sind es Zeiten herrlicher Erinnerung. Freudig folgten wir dem Rufe